

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **13 (1904)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Für die Schweiz:

1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

(Porto inbegriffen)
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

*



Abonnements:

Pour la Suisse:

1 mois . . Fr. 1.—
3 mois . . „ 2.50
6 mois . . „ 4.50
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Étranger:

(Port compris)
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.50
6 mois . . „ 6.—
12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

*

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

13. Jahrgang | 13^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Schweizer Hotelier-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zur

ordentlichen Generalversammlung
auf

Montag, den 6. Juni 1904, vormittags punkt 10 1/2 Uhr
in den Grossratssaal (Regierungsgebäude) in St. Gallen

zur Behandlung folgender Traktanden eingeladen.

1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Budget.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Antrag betr. Gründung einer Centrale für Propaganda in Verbindung mit dem Centralbureau des Vereins. (Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieses Traktandums wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.)
4. Antrag betr. Einführung eines internationalen telegraphischen Wörterbuches für Zimmerbestellungen etc.
5. Wahl der Fachschulkommission und des Präsidenten, sowie Genehmigung des neuen Reglementes für Jahreskurse.
6. Persönliche Anregungen.

Zu den Verhandlungen haben nur Vereinsmitglieder Zutritt. Das Vereinsabzeichen ist mitzubringen, eventuell kann dasselbe vor der Sitzung beim Sekretär in Empfang genommen werden.

PROGRAMM:

Sonntag den 5. Juni, abends 8 Uhr: Gemütliche Vereinigung im Hotel St. Gallerhof, 1. Stock.

Montag den 6. Juni, vormittags von 1/2 10 Uhr an, für die alsdann noch ankommenden Mitglieder: Kollation im Bahnhofbuffet.

Um 10 1/2 Uhr: Generalversammlung im Grossratssaal (Regierungsgebäude).
1 Uhr: Gemeinschaftliches Bankett à Fr. 5, inklusive 1/2 Flasche Wein, im Hotel Walhalla.

Nachher: Bei schönem Wetter: Fahrt per Strassenbahn nach Vögelinsegg.
Bei ungünstiger Witterung: Verbleiben im Hotel Walhalla bei gemütlicher Unterhaltung.

In Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Gruss

Zürich, den 7. Mai 1904.

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident:

F. Morlock.

Société Suisse des Hôteliars.

Les Sociétaires sont convoqués en

Assemblée générale ordinaire
le

Lundi, 6 juin 1904, à 10 heures et demie du matin
à la salle du Grand Conseil (Hôtel de Ville) à St-Gall.

L'ordre du jour est le suivant:

- 1^o Rapport de gestion, comptes annuelles et budget.
- 2^o Election des commissaires-vérificateurs.
- 3^o Proposition concernant la création d'un office central pour la propagande conjointement avec le bureau central de la société. (Vu l'importance de cette proposition il est à désirer que l'assemblée soit la plus nombreuse possible.)
- 4^o Proposition concernant la création d'un code télégraphique international pour les commandes de chambres, etc.
- 5^o Election de la Commission de l'Ecole professionnelle et du président ainsi que l'acceptation du nouveau règlement concernant les cours annuels.
- 6^o Propositions individuelles.

Les sociétaires sont seuls admis à la séance. Apporter l'insigne, qu'on peut aussi se procurer avant la séance auprès du secrétaire.

PROGRAMME:

Dimanche le 5 Juin, à 8 h. du soir: Réunion à l'Hôtel St. Gallerhof, 1^{er} étage.
Lundi le 6 Juin, à partir de 9 1/2 h., pour les nouveaux arrivés: collation au Buffet de la gare.

A 10 1/2 h.: Assemblée générale à la salle du Grand Conseil (Hôtel de Ville).
A 1 h.: Banquet à fr. 5 (compris 1/2 bouteille de vin) à l'Hôtel Walhalla.
Après: en cas de beau temps: départ par chemin de fer pour Vögelinsegg; en cas de mauvais temps, l'on reste à l'Hôtel Walhalla, programme varié.

Dans l'espoir d'une participation nombreuse, nous vous adressons nos salutations les plus cordiales.

Zürich, le 7 Mai 1904.

Pour le Comité de la Société Suisse des Hôteliars:

Le Président:

F. Morlock.



A nos Sociétaires.

Nous avons la grande douleur de vous faire part de la perte que vient de faire notre Société en la personne de

Monsieur Eugène Waeber

Propriétaire de l'Hôtel des Alpes
a BULLE.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité:

Le Président:
F. Morlock.



Aufnahmsgesuche.

Hr. Chr. Albrecht, Hotel St. Gallerhof,
St. Gallen 30
Mr. F. Olloz-Luosli, Hotel Belvédère, Wengen 70



* AVIS *

Am 25. ds. sind der Jahresbericht und das Mitgliederverzeichnis an die tit. Mitglieder abgegangen. Wer die Sendung allenfalls nicht erhalten, ist gebeten, dieselbe zu reklamieren.

Basel, den 26. Mai 1904.

Das Centralbureau.

Le 25 mai, nous avons expédié à MM. les Sociétaires le Rapport de gestion et la Liste des membres. Ceux qui n'auraient pas reçu cet envoi sont priés de le réclamer.

Bâle, le 26 mai 1904.

Le Bureau central.

Kochlehrlings-Prüfungen.

Wenn das Sprichwort „Was lange währt, wird endlich gut“, eine innere Wahrheit in sich birgt, so muss die Lösung der Kochlehrlingsfrage unbedingt vortrefflich ausfallen.

Es war am 18. Oktober 1895 als die Union Helvetia ihre erste Eingabe machte und den Antrag stellte, in Verbindung mit dem Schweizer Hotelier-Verein dem Gedanken Gestaltung und Leben zu verleihen.

Beide Vereine ernannten hiezu ihre Delegierten; es fanden mehrere Beratungen statt, wobei man sich über die Art der Verteilung der Arbeit, und über die Inszenierung solcher Prüfungen vorerst nicht zu einigen vermochte.

Der Schweizer Hotelier-Verein stellte sich von Anfang an den Standpunkt eines Mitarbeiters, der dem Antragsteller nur die Bahn ebnet und mithelfen, ihm aber die Arbeit, die er angeregt, selbst überlassen wollte. Umgekehrt wollte die Union Helvetia aus Bescheidenheit die Rolle des Gründers dem Schweizer Hotelier-Verein überlassen.

Die Furcht vor einer kräftigen Anhandnahme des Projektes, das gegenseitige Zu- und Anweisen, ferner die an einer Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins erfolgte Belehrung, dass unter den Lehrlingen und Köchen eine den Charakter der Angelegenheit total verkennende Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit herrsche, war nicht von günstigem Einfluss. Andererseits war die Union Helvetia selbst genügend mit der Abwicklung von Arbeiten, wie die Kämpfe mit den Privatplatzierungsbureaus die Rekonstruktion des Londoner Klubhauses etc. beschäftigt, durch die die Lehrlingsfrage in den Hintergrund gestellt wurde, ohne dass sie jedoch ganz in Vergessenheit geraten wäre.

Die Berechtigung und Vortrefflichkeit dieser Frage ist unbestritten. Wenn die Anstrengungen und Leistungen der schweizerischen Gewerbevereine mit ihren Lehrlingsprüfungen, dergleichen die Leistungen der kaufmännischen Fachschulen mit ihren Preisaufgaben, unsere eigene Fachschule mit den Schlussprüfungen, sowie der Umstand, dass überhaupt jedes Erwerbsfach sich einer Prüfung und Beweistätigkeit zu unterziehen gezwungen ist, in Betracht gezogen wird, so ist der Wunsch, Kochlehrlingsprüfungen einzuführen, ein ebenso dringendes Bedürfnis.

Die Union Helvetia veranlasste neuerdings die Anhandnahme der Angelegenheit. Die Verhand-

lungen fanden im Mai 1903 in Luzern statt. Die Resultate waren folgende: Als Ziel wäre anzustreben, das Obligatorium der Prüfungen, ferner die Aufstellung eines Kochlehrlings-Vertrages mit beigedrucktem Beschluss der Generalversammlung vom 2. Juni 1903 zur Handhabung für die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins.

Schon aus diesem Grunde wäre es die eine Pflicht jeden Mitgliedes, sich mit den Bestimmungen dieses Vertrages vertraut zu machen und sich darnach einzurichten.

Es sollte deshalb niemand versäumen, wenigstens ein Einsichtsexemplar vom Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins sich kommen zu lassen. Der Vertrag wurde s. Zt. von den Delegierten, Hoteliers und Köchen, unter Berücksichtigung der beidseitigen Interessen nach reiflicher Überlegung redigiert; und wer meint, einen neuen bessern Vertrag herstellen zu können, kann dies nur zu selbststündigen Zwecken tun.

Der Nutzen wird nicht schon das nächste Jahr sich bemerkbar machen. Hätten unsere Eltern und Voreltern keine Fruchtbäume gepflanzt, so müssten wir manche süsse Frucht entbehren. Wollten wir keine Bäume mehr pflanzen, so würden unsere Nachfolger uns für die ihnen engagierten Früchte verantwortlich machen. Bei der Frage der Kochlehrlingsprüfungen handelt es sich um gute einheimische Köche. Wir wollen hoffen, dass uns nicht andere Nationen darin vorangehen müssen und wir nur die Nachahmer sind.

Der Anfang ist gemacht; am 17. Dez. 1903, am 15. Januar 1904 und am 28. April haben 3 Kochlehrlingsprüfungen stattgefunden. Es ist noch vieles im Werden begriffen und nicht alles abgeklärt, aber man fühlt, dass das Ergebnis ein gutes werden kann.

Gleich wie die Lehrlinge, haben auch die Experten ihre Lehrzeit im Prüfungsfach zu bestehen.

Es scheint überflüssig die Beschreibung einer solchen Prüfung hier wiederzugeben; es mag nur darauf hingewiesen werden, dass die Grundregeln, nach denen verfahren wird, in dem Lehrvertrag niedergelegt sind. Jedes Vereinsmitglied kann an der Aufgabe mithelfen, dadurch, dass er diese Verträge in seinem Geschäft in Anwendung bringt und grundsätzlich durchführt lässt. Dass dieses geschehen möge, ist der Zweck dieser Zeilen.

F. B.

Auszug aus dem Jahresbericht

des

Schweizer Hotelier-Vereins

1903/04.

Wie bisher üblich, veröffentlichen wir an dieser Stelle die wichtigsten Punkte aus dem Bericht für das Jahr 1903/04.

Mit dem Zeitpunkt der letztjährigen Generalversammlung wurde die Vereinsleitung von Lausanne-Ouchy nach Zürich verlegt.

Der Vorstand hat während den 10 Monaten seiner Tätigkeit 4 Sitzungen abgehalten und 36 Geschäfte behandelt, von welchen als die hauptsächlichsten hervorzuheben sind:

Fachschule. Die Erwerbung eines eigenen Heims in Cour-Lausanne ist zu einem *fait accompli* geworden, nachdem am Anfang Oktober 1903 die benötigte Summe von Fr. 120,000, in unverzinslichen Anteilscheinen gezeichnet war. Mit nächstem Oktober wird der letzte Halbjahreskurs im neuen Heim beginnen und mit Mai 1905 an werden dann die Jahreskurse eingeführt werden. Der Rechnungsabschluss der fachlichen Fortbildungsschule ergab für den 11. Kurs (15. Oktober 1903 bis 15. April 1904) folgende Bilanz: Einnahmen Fr. 22,151.—, Ausgaben Fr. 21,664.75, somit ein Einnahmen-Ueberschuss von Fr. 486.25. Vermögensbestand pr. 30. April 1904 Fr. 11,159.05.

Als Direktor für die Anstalt ist Hr. A. Raach, Mitglied der Schulkommission, gewonnen worden. Hr. Raach sowohl als seine Frau Gemahlin bieten die volle Garantie dafür, dass sich die Schule in guten Händen befindet und somit deren segensreiche Weiterentwicklung gesichert ist.

Propaganda-Zentrale. Der an der Generalversammlung erhaltene Auftrag zur Ausarbeitung eines Projektes für die Gründung einer eig. Zentrale für Propaganda, für welchen Zweck der Verein einen jährlichen Beitrag von Fr. 25,000 beschlossen, ist soweit gefördert worden, dass vom Sekretär ein vollständiges, zwanzig gedruckte Quartseiten umfassendes und sehr ausführliches Projekt ausgearbeitet worden. Dasselbe sieht die Gründung der Zentrale unter Beteiligung nachstehender Interessengruppen vor:

Bund, Bundesbahnen, Gotthardbahn, Bergbahnen, Nebenbahnen, Dampfschiffe, Schweizer Hotelier-Verein, Verband schweizer. Verkehrsvereine, Kantone und industrielle Verbände mit einem Total an Subventionen von Fr. 300,000. Als Sitz ist Bern gedacht, mit dem Bund, resp. einem seiner Departements als Oberaufsicht. Das Arbeitsprogramm umfasst 20 dringliche und 16 weniger dringliche Postulate. Zur Lancierung des Unternehmens dieses Projektes ist die Ernennung eines Initiativkomitees bestehend aus Vertretern der Bundesbahnen, des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine und des Schweizer Hotelier-Vereins gedacht, welches über den geeigneten Weg der Konstituierung eines Interessenverbandes und der Finanzierung des Unternehmens zu beraten hätte.

Die da und dort gepflogenen Unterhandlungen und Sondierungen über dieses Projekt haben jedoch ergeben, dass die von der Generalversam-

lung aufgestellten prinzipiellen Bedingungen betr. Unabhängigkeit und Aktionstrennung nicht genügende Berücksichtigung finden würden; auch mit der Unterstützung aus andern interessierten Kreisen könnte vorläufig nicht in gewünschtem Masse gerechnet werden, so dass der Vorstand in seiner Sitzung vom 7. März dem Sekretär den Auftrag erteilte, das Projekt in der Weise umzuarbeiten, dass die Gründung der Zentrale in Verbindung mit unserem Bureau vorläufig vom Verein allein durchgeführt werde, um später, nach erzieltem Erfolg, die übrigen Kreise zur Mithilfe herbeizuziehen.

Das umgearbeitete Projekt rechnet mit einer jährlichen Einnahme von Fr. 100,000, welche vorerst durch Erhebung einer Taxe von Fr. 1.50 pro Bett unter den Mitgliedern gedacht war. Nach nochmaliger Erwägung ist der Vorstand jedoch zu dem Schluss gekommen, von dieser Gleichbelastung der Geschäfte abzusehen und das Progressivsystem zu empfehlen, da den kleineren Geschäften, die von der ausländischen Propaganda verhältnismässig wenig profitieren werden, nicht zugemutet werden könne, denselben Beitrag pro Bett zu bezahlen, wie die grossen Geschäfte. Es wurden zwei Progressiv-Systeme ausgearbeitet, wovon das eine die Beschaffung der Gelder ausschliesslich durch Extrabeiträge der Mitglieder vorsieht, das andere jedoch mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 20,000 aus der Vereinskasse und dementsprechender Minderbelastung der Mitglieder. Zur Aufstellung des jährlichen Arbeitsprogramms und Budgets soll die Ernennung einer Propagandakommission, bestehend aus je zwei Vertretern der 7 Vereinskreise und dem Vereinspräsidenten, vorgeschlagen werden. Als engere Kommission für die laufenden Geschäfte hätte der Vereinsvorstand zu wählen. Im weiteren soll dem Aufsichtsrat beantragt werden, das erfolgtem Entscheid seitens der Generalversammlung, eine Urabstimmung bei sämtlichen Mitgliedern vorzunehmen.

Affichen betr. Zimmerbestellungen. Die Frage der Affichen betr. Zimmerbestellungen, auf welchen namentlich auch auf die Notwendigkeit der Abbestellung bei Nichtbedarf hingewiesen werden soll, wurde vom Vorstand in der Weise erledigt, dass die Ausführung in Form von Tableaux zum Aufhängen im Vestibul und in den Etagenkorridoren vorgenommen wird.

Versicherung bei Krankheitseinschleppung. Die Frage betr. Einführung einer Versicherung gegen Betriebsstörung infolge Einschleppung von ansteckenden Krankheiten ins Hotel hat der Lösung noch nicht nahe gebracht werden können. Die mit 3 Gesellschaften gepflogenen Unterhandlungen haben zu keinem Resultat geführt. Die Angelegenheit wird weiter verfolgt werden.

Autorrechte. In Sachen der Autorrechte hat bekanntlich unser Verein im Jahre 1901 eine Eingabe zwecks Revision des betr. Gesetzes beim Bundesrat eingereicht, die Angelegenheit scheint jedoch in Bern auf die lange Bank geschoben worden zu sein und hat es deshalb der Vorstand begrüssigt, dass der Verband schweiz. Kursaalgesellschaften der Frage ebenfalls näher getreten ist und eine Versammlung von Delegierten seinerseits und von Seite unseres Vereins sowie des schweiz. Wirtvereins einberufen hat. Die bezüglichen Verhandlungen und Beschlüsse haben dazu geführt, dass nun nochmals energisch beim Bundesrat Schritte getan werden sollen zur Beseitigung der diesbezüglichen unhaltbaren Zustände.

Haftpflicht. Zur Frage der Haftpflicht für eingetragene Sachen der Gäste hat der Vorstand insofern Stellung genommen, als er durch eine Eingabe an den Bundesrat darauf hinzuwirken gewillt war, dass die Haftpflicht auf ein Maximum von Fr. 1000 beschränkt werde. Erkundigungen haben jedoch ergeben, dass hiefür momentan keine Aussicht vorhanden, da es die Revision des Obligationenrechts involviere, an welche vorderhand nicht gedacht werden könne. Mit Rücksicht hierauf soll der günstige Moment abgewartet werden.

Veröffentlichung fehlbarer Angestellter. Mit dem bisherigen Usus, fehlbare Angestellte auf das Risiko des Vereins hin im Organ zu veröffentlichen, wurde gebrochen und werden jetzt nur noch solche Fälle berücksichtigt, die nicht nur, wie bis anhin, bewiesen und belegt, sondern wofür der Prinzipal die volle Verantwortung übernimmt und bereit ist, seinen Namen unter die Veröffentlichung zu setzen.

Angestellten-Prämierung. Im verlossenen Vereinsjahr wurden 53 goldene Medaillen für 15- und mehrjährige Dienstzeit, 55 silberne für 10-15jährige und 129 bronzene für 5-10-jährige Dienstzeit erteilt. Seit Einführung der Medaillen sind verabfolgt worden: 155 goldene, 142 silberne und 372 bronzene.

Kochlehrlings-Prüfungen. Die von der Union Helvetia eingeführten und von unserem Verein protegierten Prüfungen von Kochlehrlingen haben in diesem Jahre ihren Anfang genommen und sind jenen zwei von den am betr. Orten wohnenden Mitgliedern als Experten abgeordnet worden. Diese Institution steht aber noch im Stadium des Werdens, da jede Prüfung neue Gesichtspunkte und neue Erfahrungen zeitigt, die eine gründliche und systematische Ausführung erst für später ermöglichen. (Vergl. auch den Artikel an anderer Stelle der heutigen Nummer).

Mitgliederbestand. Die Zahl der Mitglieder beträgt nunmehr 885 (1903: 832) mit 71,441 (1903: 67,965) Fremdenbetten.

Vereinsvermögen. Die Jahreseinnahmen betragen Fr. 34,748.75, die Ausgaben Fr. 15,793.45, somit ein Ueberschuss von Fr. 18,955.30. Das Vereinsvermögen betrug auf Ende März 1904 Fr. 163,768.48. Für das laufende Jahr sind an Einnahmen Fr. 32,200.— und an Ausgaben Fr. 17,500.— vorgesehen, nicht inbegriffen eine eventuelle Subvention der Propaganda-Zentrale.

Einschreibgebühr für abgekürzte Telegramm-Adressen.

Die vom Bundesrat am 11. März d. J. beschlossene Abänderung von Artikel 11 der Verordnung über die Benutzung der Telegraphen in der Schweiz vom 30. Juli 1886 im Sinne der künftigen Erhebung einer sogenannten Registriergebühr für abgekürzte Telegrammadressen ist, wie kaum anders zu erwarten war, nicht ohne Widerspruch geblieben. Die geltend gemachten Einwendungen sind teils prinzipieller Natur, teils betreffen sie die Höhe der in Aussicht genommenen Steuer (Fr. 20). Aus der Korrespondenz zwischen den Besitzern solcher Adressen und den Organen der schweiz. Telegraphenverwaltung geht nun in verschiedenen Fällen hervor, dass über den Begriff der Kurzadresse keine Klarheit bestand. Das von der Telegraphendirektion erlassene Zirkular vom 28. April d. J., in dem den Inhabern von Telegramm-Adressen die Erhebung der Registriergebühr angekündigt wird, spricht klar und deutlich von vereinbarten Adressen; es kann sich also bei der Neuordnung der Verhältnisse nur um solche Adressen handeln, die nach einer vorherigen Verständigung mit dem Auskunfts-Telegraphenbureau deponiert worden sind. Nun haben aber verschiedene lokale Telegraphenbureaus auch solche Inhaber von Telegramm-Adressen zur Entrichtung der Registriergebühr zu veranlassen gesucht, die gar keine Kenntnis davon hatten, dass ihre Adresse als Kurzadresse notiert war. So waren im Registerbuch des Basler Telegraphenbureaus die Worte „Hotelierverein“ und „Hotelrevue“ seit Jahren als Kurzadressen vermerkt, während von einer Verständigung unerseits mit dem Telegraphenbureau nie die Rede war und auch nie die Rede sein konnte, weil die Adressen „Hotelierverein“ und „Hotelrevue“ gar keine Kurzadressen, sondern vollständige Adressen sind, wie sie im brieflichen Verkehr täglich verwendet werden. Unsere bei dem Telegraphenbureau erhobenen Vorstellungen haben dem auch die Richtigkeit dieser Tatsache zu Tage gefördert und den Erfolg gehabt, dass die für uns einlaufenden, mit vorstehenden Adressen versehenen Telegramme nach wie vor taxfrei bestellt werden müssen.

Aehnlich äussert sich die eidgen. Telegraphen-Direktion anlässlich der Beantwortung einer ihr zugegangenen Reklamation. Es heisst in dem Schreiben:

„Wenn das Telegraphenbureau Basel, wie noch eine Anzahl anderer Bureaus, solche Adressen glaubte als vereinbarte behandeln zu sollen, so beruht dies auf Irrtum, der sich daraus erklärt, dass die bestehenden Reglemente, sowohl für den internen als für den internationalen Verkehr, die Bestimmung enthalten, dass in den gewöhnlichen Telegrammen dem Sprachgebrauch wieder-sprechende Zusammenziehung von Wörtern unzulässig seien, wobei jedoch im Falle ersten Zweifels die Schreibweise des Absenders für die Taxation massgebend sein soll. Die durch gebotene Toleranz ist jedenfalls angezeigt bei den Personennamen, da ja das Aufgabebureau in sehr vielen Fällen gar nicht in der Lage ist, die Richtigkeit der Schreibweise solcher Namen kontrollieren zu können. Was die Verwaltung einzig verlangen muss, ist, dass die Adresse alle nötigen Angaben enthalte, um die richtige und rasche Bestellung des Telegrammes ohne längere Nachforschungen zu sichern. Wir haben den Bureaus in diesem Sinne Weisungen zugehen lassen.“

„Die vereinbarten Adressen sind ein Hilfsmittel für das Publikum, durch kurze Adressen die Bestellung zu sichern, d. h. durch Verwendung beliebiger Wörter, Chiffren etc., aus denen nicht ohne weiteres die Zugehörigkeit des Telegramms erkannt werden kann und die daher mit den Telegraphenbureaus vereinbart und von diesen registriert werden müssen. Bei der Sossen Zahl solcher Adressen (in der ganzen Schweiz zur Zeit 8233, die sich hauptsächlich auf die grösseren Ortschaften verteilen) entsteht hieraus eine bedeutende Arbeit, für welche bis jetzt der Verwaltung gar kein Äquivalent geboten war. Es kommt dabei nicht nur die einmalige Registrierung in Betracht, sondern auch das häufige Nachschlagen, weil das Personal unumgänglich hunderte ja tausende solcher Adressen im Kopf behalten kann. Zudem müssen auf den grösseren Bureaus immer mehrere Register geführt werden. Die Einführung einer sogenannten Registrierungs- oder Einschreibgebühr ist daher sicherlich nicht unbedeutend, besonders wenn die vielen Missbräuche, die sich mit der Zeit eingeschlichen haben mit in Anschlag gebracht werden. Von sämtlichen Verwaltungen des Auslandes wird denn auch eine ähnliche, aber meist beträchtlich höhere Gebühr seit Jahrzehnten erhoben.“

Im gleichen Schreiben hat die eidgen. Telegraphendirektion auch entschieden, dass solche Kurzadressen, die den richtigen Namen des Adressaten enthalten, wenn auch mit dem Taufnamen, dem Frauennamen oder dem Namen eines Associé zusammengezogen, nicht als vereinbarte Adressen im Sinne des Reglementes zu betrachten seien, sobald sie ohne weiteres und zweifellos den richtigen Adressaten erkennen lassen.

Aus vorstehenden Ausführungen ergibt sich also zur Evidenz, dass Telegrammadressen von Hotels, die nur den Namen des Geschäftes und dessen Domizil enthalten, nicht als Kurzadressen aufgefasst werden können und demzufolge auch nicht steuerpflichtig sind.

Hiezu eine Beilage.

Verlangen Sie gefl. vor Vergebung Ihres Bedarfes in die Linsen prompt franko zugesandt wird. Deren Zusammenstellung erfolgte unter besonderer Berücksichtigung massgebender Wünsche und Anforderungen mit grösster Sorgfalt und Geschmack und enthält neben praktisch bewährten besseren und Mittelgenres eine **unerreichte Auswahl in hellen, modernen, billigen Dessins**, auch in waschbar.

TAPETEN

für einfache, bessere und elegante Gastzimmer und Gesellschaftsräume, Korridore, Treppenhäuser etc. meine soeben fertig erstellte

Spezial-Musterkarte für Hotels, mit grösster Sorgfalt und Anforderungen mit grösster Sorgfalt und

Weitgehende Avancen für Hotels bei direktem Einkauf. — Prompte Bedienung.

J. BLEULER, Tapetenlager, ZÜRICH, 38 Bahnhofstrasse 38.

Comestibles
GEBR. CLAR, BASEL

Filiale in St. Moritz

Zu verkaufen

zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen

an einem Fremdenplatz (Berneroberland), der zufolge in Aussicht stehender günstiger Bahnverbindungen grosser Entwicklung entgegengeht,

ein sehr gut eingerichtetes Hotel

mit 40 Betten, grossem Garten und Terrain zur Erweiterung. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1737 R.

Anzeige.

Meinen werten Freunden, Bekannten und Herren Kollegen bringe hiemit zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich seit Neujahr das **Hotel Brünig in Interlaken nicht mehr führe** und in keinerlei Verbindung mehr stehe mit demselben. 1779

Habe mich nach **Basel** zurückgezogen und werde daselbst in meinem **Neubau, Falknerstrasse**, eine **grössere Bierhalle und Restauration** mit Gesellschaftssälen im Frühjahr 1905 eröffnen.

Hochachtungsvoll

J. Weber-Schneider.



Haus-Telephon

Unentbehrlich für den modern. Hotelbetrieb. Unerreicht in Einfachheit, Bequemlichkeit und Eleganz.

Ersparnis an Bedienungspersonal. Renomé für das Hotel.

Installation ohne Störung des Betriebes und der Gäste.

Keine neuen Leitungen. Geringe Kosten. 218328 Stück in 18 Monaten verkauft.

Kostenanschläge gratis.

Weitgehendste Garantie.

Verlangen Sie Prospekte von

R. Huppertsberg

88 Asylstrasse 88. ZÜRICH V.

Seidenpapier-Servietten

neueste Dessins in allen Preislagen von Fr. 5.- bis 14.- per mille

Muster-Kollektion gratis und franko.

Schweizer Verlags-Druckerei
Basel, Steinenbachgasse 40, Telefon 2511.

Bei Abnahme mehrerer Tausend Rabatt.

Wynand Fockink Amsterdam.

Feinste holländische Liqueure, wie **Curaçaos, Anisette, Cherry Brandy**, verschiedene **Crèmes, Bitter, Genever Maraschino** etc.

Preisourant und Muster durch

A. Jeanloz,

Generalvertreter für die Schweiz in BERN.

Fromage d'Unterwald à râper gras vieux

Beurre frais de centrifuge • Beurre frais de pure crème

fournit en premières qualités à prix modérés 167

OTTO Amstad à Beckenried, Unterwald.

(OTTO est nécessaire pour l'adresse.)

„Ein Welt-Tafelgetränk“

(Kölnische Zeitung vom 7. Oktober 1903.)

Apollinaris

In ganzen, halben und viertel Flaschen.

(H3957X) 640

* In Kronenkorkenfüllung. Zum Büffet-Betrieb sehr geeignet. *

Jährliche Füllungen 30,000,000 Flaschen und Krüge.



Wegen Platzmangel zu verkaufen
200 Eisenbetten
mit Drahtmatten, zu sammenlegbar
à Fr. 14.50 franko. (Z41653) 2677
Eisenmöbelfabrik Emmishofen.

Solide
Hotel-Fahnen

aus ganz
dauerhaftem Schiffsflaggentuch
hergestellt. 1755
in den verschiedenen Grössen.

Franz Carl Weber
Zürich.

Illustrierter Katalog über
Fahnen und Dekorations-Artikel
gratis.

Kaufmännisch gebildeter junger Mann wünscht sich in Hotel-Fach auszubilden. Derselbe spricht deutsch, französisch, italienisch und spanisch und würde deshalb eine leichtbezahlte Stelle annehmen. Gefl. Offerten an **J. Trachler, Felsenegg, Stallikon** (Zürich). (Z4401c) 2703

Repräs nativer, gebildeter
Hotel Direktor
gesucht

mit feinen Umgangsformen, tüchtiger, erfahrener Fachmann für ein grösseres Hotel mit bedeutendem Küchenumsatz und sehr grossem Bier- u. Wein-Restaurant-Betrieb, ca. 400,000 Mk. Jahresumsatz. Derselbe muss gewandt im Umgang sowohl mit sehr feinem als auch mit besserem Mittelstands-Publikum sein und sich dem bedeutenden Unternehmen mit aller Energie und Hingabe widmen. Tüchtigen Persönlichkeiten, die einem grossen Personal gegenüber ihre Autorität zu wahren wissen und denen eine energische Frau zur Seite steht, die

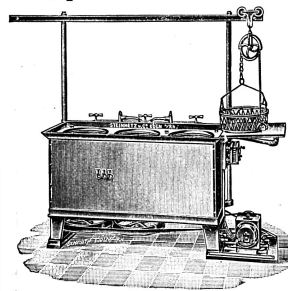
eine sehr exquisite Küche

zu leiten imstande ist, bietet sich eine dauernde Lebensstellung bei

hohem Einkommen.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Photographien unt. Chiffre **F. H. P. 436** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** erbeten. (F46228/5) 2704

Spülmaschinen neuester Konstruktion



spülen, trocknen, wärmen und polieren ohne Trockentuch bis 6000 Geschirre, Porzellan, Kristall, Silber etc. in einer Stunde. 159
Kein Porzellanbruch.

Billige Betriebskraft, da halbpferdiger Elektromotor genügt.

Einfachste Bedienung.

Ersparnis an Arbeitskräften und Zeit.

Unbedingte Abtötung aller Krankheitskeime.

Aeusserst solid und reparaturlos.

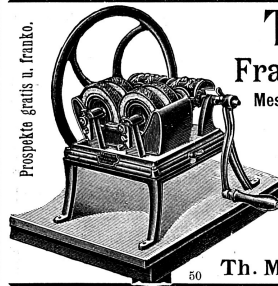
la. Referenzen der ersten Hoteliers und Restaurateure der Schweiz und des Auslandes.

Steinmetz & Co., Maschinenfabrik

Spezialität: Geschirr-Spülmaschinen

Köln am Rhein, Luxemburgerstrasse 55.

Telephon 1094. — Telegr.-Adresse: „Spülmaschine Köln“



Prospekte gratis u. franko.

Th. Sackreuter,

Frankfurt a. M., Schillerplatz 57.

Messerputzmaschinen eigener Konstruktion u. Anfertigung.

Präzisionsarbeit.

Seit 17 Jahren glänzend bewährt.

Neueste Verbesserung.

Gehärtete Stahlzahnäder.

Modelle für Kraft- und Handbetrieb.

Dépôt in der Schweiz:

Th. Meyer-Buck, Zürich, zur Schiffeuten.

Hotelbesitzer und Hotelangestellte

gestatten wir uns ergebenst hierdurch speziell aufmerksam zu machen auf unsere beiden

Platzierungsbureau „International“

In **ZÜRICH** Niederdorfstrasse 18, Telefon 4101. * In **GENÈVE** Rue de Berne 8, Telefon 84.

Telegramm-Adresse für beide Bureaux: **BUREAU INTERNATIONAL.**

Dieses Bureaux befassen sich mit Vermittlung von Stellen für gut empfohlene weibliches und männliches Personal jeder Kategorie für Bureau, Saal, Restaurant, Küche, Etage, Lingerie, Portierdienst in Hotels u. Restaurants in der Schweiz u. im Ausland.

Die Landesverwaltung „Schweiz“

des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurants-Angestellten. 131

Zu verkaufen

spottbillig grössere Partie gebrauchter, guterhaltener **Gartenmöbel.**

Offerten sub „Restaurant“ post-restaurante Zürich. 34

Kaufen Sie keine Schuhe

bevor Sie den grossen Katalog mit über 200 Abbildungen vom

Shuhwaren-Verhandlungs Wilh. Grub Zürich

besuchen zu haben. Derselbe wird auf Verlangen gratis u. franko zugestellt. Ich verleihe gegen Nachnahme:

Knaben- u. Tüchterschuhe lehr hart Fr. 24. 26-29 zu Fr. 3.50, Nr. 30-35 zu Fr. 4.50

Frauen-Strampantuffeln Fr. 1.90

Schuhsohle lehr hart Fr. 5.50

„ elegant in. Kappen Fr. 6.40

Manns-Schuhsohle lehr hart Fr. 8. —

„ elegant in. Kappen Fr. 8.25

Arbeitschuhe, hart, Fr. 5.90

Franco transportiert bei Nichtaufgehn.

Nur garantiert solide Ware. 45

Streng reelle Bedienung. Gegr. 1880.

A louer ou à vendre

pour le 1^{er} Avril 1905

Grand Hôtel des Bains Salins de la Mouillère
près Besançon (Doubs).

Situation admirable. Vue sur les jardins du Casino de la Mouillère, le parc Micaut et les montages du Doubs. 70 chambres de maîtres, 90 lits. Ascenseur, électricité et gaz. Communication directe avec l'établissement des bains et son parc.

S'adresser à l'administrateur-délégué **M. Charles Savoye**, Square d'amour 7, Besançon. 164

A VENDRE

Hôtel de 1^{er} rang

dans localité éminemment fréquentée. — Important point d'arrêt d'une grande ligne internationale. 665

2 saisons par an.

L'hôtel est de récente construction, muni de tous les confort modernes.

(On ne traite qu'avec acheteurs sérieux. — L'hôtel n'est pas à louer.)

Pour de plus amples renseignements s'adresser sous chiffre N 1568 O à **Haasenstein & Vogler, Berne.**

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Post-Route mit drei Schnelldiensten täglich, welche zwei direkte Schnelldienste mit durchgehenden Wägen III. Klasse führt, mit ganz mod. Dampfzügen in prachtv. Ausstattung.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 | von BASEL in 17 | STUNDEN

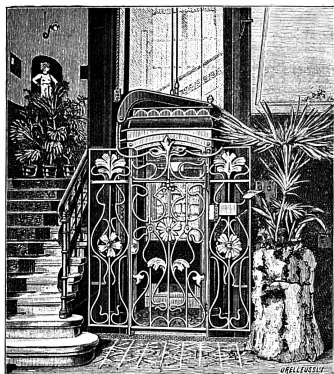
DURCHGEHENDE WAGEN Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart. Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Arlberg.

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1**, unentgeltlich erteilt.

Roch-Holzhalb, Zürich.

Lager echter **Champagner-Weine**



C. Wüst & Comp. in Seebach-Zürich

bauen als Spezialität:

Elektrische Personen- und Waren-Aufzüge mit Pfeilradwinde nach eigenem patentiertem System.

Beste Aufzugswinde der Gegenwart, welche vermöge ihres geringen Stromverbrauches an jedes Lichtnetz (also auch Einphasenstrom) angeschlossen werden kann.

Eine **Druckknopfsteuerung** eigenen Systems ermöglicht die Benutzung des Aufzuges ohne Führer durch jedes Kind.

Billigste Anschaffungs- und Betriebskosten.

Absolut ruhiger Gang. Präzise Steuerung. Vorzügliche Fangvorrichtung. Projekte u. Kostenvoranschläge gratis. Man verlange ausführl. Prospekt. 47

Feinste Referenzen über ausgeführte Anlagen. (Za1768g)

Die Schwankungen der Luftfeuchtigkeit sind nichts anderes als die Wetterferogramme der Natur.

Lambrecht's Wettertelegraph hat die Aufgabe, sie dem Laien verständlich zu machen, damit er das Wetter voraussehen kann.

Man verlange Drucksachen.

C. A. Ulbrich & Co., Zürich II, Gotthardstr. 50.

Instrumente zur Wettervorhersage, für Hygiene, Technik und Gewerbe.

Schweizer Hotelier,

40 Jahre, mit eigenem Wintergeschäft, wünscht mit oder ohne seine ebenfalls sehr geschäftstüchtige und sprachkundige Frau, die

Direktion oder Gérance eines Hotels zu übernehmen, event. auch Stelle als **Chef de reception**. Offerten unter Chiffre **H1761R** an die Exp. d. Bl.

Hotel in Zürich.

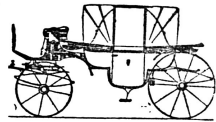
Verkaufe oder vermiete mein komfortables auf 1. Juli vollendetes Hotel II. Ranges mit 90 Betten und grossen Restaurationsäulen in allerbesten Lage neben der Bahnhofstrasse Zürich an einen nur ganz tüchtigen und solventen Fachmann. **Carl Weigle**, Pelikanstrasse 3, Zürich I. H2775Z 672

Eau de Contrexéville „Source du Pavillon“

Eau de régime absolument indispensable et efficace aux goutteux, graveleux et arthritiques. Eau de table de premier ordre demandée par les Etrangers. A indiquer sur la carte des vins. — Les hôtels qui feront la commande d'une caisse verront pendant la saison leurs noms et adresses affichés aux Bains de Contrexéville, comme hôtels correspondants recommandés. **Conditions réduites pour les Hôtels et Restaurants.** Affiches illustrées et brochures à disposition. Ecrire au délégué pour la Suisse à **Mr. Eug. Savoie, Notaire aux Verrières, (Neuchâtel).** 135

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.



Fabrique de voitures de luxe

A. CHIATTONI LUGANO.

La plus importante de la Suisse. Spécialité en **Omnibus d'Hôtels.** **Solidité - Elegance Légereté - Garantie.** Prix très modérés.

Demande catalogue et prix courants. (H2020) 20

Diplôme d'honneur et médaille d'or.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsstunde, Handbuchs von Anerkennungsbescheinigung. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Preis Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernünftige Bücher. Gehe nach auswärts. 137

H. Frisch, Buchexperte, Zürich I.

Zürcher & Zollikofer

ST-GALL (Za G. 243)

GRAND ASSORTIMENT



EN TOUS GENRES.

Echantillons sur demande franco de port.

A. Stamm-Maurer Bern

liefert die vorteilhaftesten **gerösteten und rohen Kaffee.**

Mustr. und Preislisten zu Diensten. 129

Walliser Spargeln, 000

täglich frisch gestochen, zart, extra 2,5 kg Fr. 3.40, 5 kg Fr. 6.50, Ha. Fr. 2.50 und 4.50 franko. (H22169R)

Fellegé, horticulteur, Saxon.

Tapezierer.

Tüchtiger, solider Mann, sprachkundig, im Polster- und Dekorationsfach bewandert, erste Kraft, sucht Arbeit in Hotels, Pensionen oder Jahresstelle in Grand-Hotel, event. zur Neumöblierung eines Hotels. Gell. Offerten unter Chiffre **H1760R** an die Expedition d. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1825.

SWISS HAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1889 MÉDAILLE D'OR

Extra Dry **Louis Mauler & Co.** MOTIERS-TRAVERS (Suisse).

G. Helbling & Co.

Bureau, Fabrik & Lager:

KÜSNACHT bei Zürich.

Permanente Ausstellung:

Goethestrasse 18 ZÜRICH Stadelhoferplatz.

Sanitäre Einrichtungen für **Hotels, Kuranstalten, Sanatorien und Villen** unter Berücksichtigung der **allerneuesten** Errungenschaften der **modernen englischen und amerikanischen** Gesundheitstechnik.

Einige Referenzen über ausgeführte Installationen:

English plumbing: up to date: American plumbing:

Schweiz: Grand Hotel National Luzern Grand Hotel Victoria Interlaken Grand Hotel et Beau Rivage Interlaken Les Grands Hotels Seiler Zermatt Grand Hotel Brunnen Grand Hotel de l'Ours Grindelwald Hotel Bellevue Andermatt Hotel Vitznauer Hof Vitznau Deutsche Heilstätte Davos Zürcher Lungenheilstätte Wald Privatheilanstalt Theodosianum Zürich Kurhaus Passugg Passugg (Graub.) Privatheilanstalt Paracelsus Zürich Kuranstalt Dr. Binswanger Kreuzlingen Bundespalais Bern Schloss Dufour Rheineck Schloss Brunegg Kreuzlingen Villa Abegg-Stockar Zürich Villa Volkart Winterthur Villa Salzer-Schmid Winterthur Villa S. W. Brown Baden Villa Prince-Judd Neuchâtel Galerie Henneberg Zürich Villa des Herrn Prof. Tobler Zürich Villa Simonius Zürich	Frankreich: Grand Hotel Cannes Villa du Grand Hotel Cannes Hotel de l'Esfrel Cannes Grand Hotel des Palmiers Nice Château de Poancy de Mr. le Vicomte de Westheim Poancy Château Montueil Montueil (Ain) Hotel de Mr. Santos-Suarez Paris Villas de MM. les Directeurs de la Filature de Schappe, St-Rambert (Ain)	Italien: Grand Hotel Rom Hotel Royal Rom Grand Hotel Valombrosa près Florence Hotel de la Ville Florence Sanatorium Villa Dr. Oster Ospedattli Palazzo Dario Venedig Palazzo de Mr. le Prince Kospigliosi Rom Hotel de Mr. le Cav. Cesare Ranucci Rom Villa des Herrn Ing. Winter Bordighera	Deutschland: Villa des Hrn. Kommerzienrat Th. Kresser Kempen Villa des Hrn. Arch. Madlener Kempen Königl. Filialbank Kempen	England: Villa des Hrn. Dr. Terry, Kenilworth etc.
--	--	---	--	---

(Za1184g) 43

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Witz, Luzern

Pilatshof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

GRAND PRIX PARIS 1900

IRE STE AME, FONDÉE EN AUTRICHE, POUR LA FABRIICATION DE MEUBLES EN BOIS COURBÉ

J. & J. KOHN - VIENNE

• DÉPOT - BALE - 9 LEONHARDSTRASSE 9 •

INSTALLATIONS - DE - CAFÉS - RESTAURANTS - ET - HOTELS
CHAMBRES - A - COUCHER - SALLES - A - MANGER - SALONS
ET - MEUBLES - DE - FANTAISIE - EN - GRAND - CHOIX - ET
• • • • • A - TOUS - LES - PRIX
SE - TROUVENT - DANS - LES - MAGASINS - DE - MEUBLES - LES
PLUS - IMPORTANTS - DE - LA - SUISSE - ET - DANS - TOUTES - LES
MAISONS - SPÉCIALES - DE - FOURNITURES - POUR - HOTELS

A remettre à Montreux

en suite de départ, dans quartier pittoresque et d'avvenir, **Café-Restaurant-Pension**, reprise au comptant, bénéfice assuré. Ecrire sous chiffre **H3081M** à **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** 683

Billigste Reklame für Höhenorte zur Bundesfeier etc.

rotas Bengalpulver wunderbar brennend, geruchlos. Extra-Preise für Hotels: 1 kg. Fr. 2.—, 10 kg. Fr. 18.—

L. Zander, chem. Laboratorium Baden (Aargau). 163

A. Wächter-Leuzinger & Cie., Zürich

Maschinenfabrik. Telegr. Adr.: Wächterleuz Zürich. Telephon 2988

Einzigste Spezialfabrik der Schweiz für moderne Wasch- u. trippel-Trockenmaschinen für Krut- oder pat. Wasserantrieb. Glättmaschinen, 1-4 muldig. Trockenapparate, Dampfkessel, Wassermotoren u. moderne Transmissionen. Installation bis zu den grössten Anlagen. **Neu! Leistungsfähigste Brotteigmühle Maschine Elektr. oder Wasserantrieb.**

Spezialitäten: Waschmaschinen in allen Grössen, mit Dampfheizung oder direkter Kohlenheizung. Cen-

Rüegg-Naegeli & Cie., Zürich

Bahnhofstr. 27 vormals Naegeli-Weidmann & Cie. Maneggplatz 7

Buchdruckerei, Geschäftsbücherfabrikation empfehlen sich zur Lieferung von

Hotel-Buchhaltungen

amerikanischer und anderer Systeme, wofür mit Vorlagen und Anleitung gerne zu Diensten stehen. — **Fremdenbücher, Keller-Kontrollen, Salairbücher, Bonsbücher** etc. ab Lager billigt.

A propos de l'introduction d'une Taxe annuelle pour les adresses télégraphiques abrégées.

Le Vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie a adressé à ses sections la circulaire ci-après:

Un arrêt du Conseil fédéral du 11 mars 1904 établit qu'à partir du 1^{er} juillet il sera perçu une taxe d'enregistrement annuelle de 20 fr. sur les adresses télégraphiques abrégées. Il s'agit des adresses abrégées qui sont inscrites auprès des bureaux télégraphiques.

Il est à prévoir que cette taxe, dont l'autorité va prévenir incessamment les porteurs d'adresses abrégées, suscitera des protestations, la communication qui en fut faite dans la presse du jour, n'ayant pas été remarquée par la généralité des intéressés.

La taxe prévue par la Direction des télégraphes doit être considérée en premier lieu comme un dédommagement pour le surcroît de travail occasionné aux bureaux de télégraphes par l'enregistrement et la mise en évidence des adresses en question. Le travail est augmenté encore par la constatation du destinataire, les adresses abrégées arrivant souvent tronquées et donnant ainsi très facilement lieu à des méprises. (Dans la ville de Zurich trois listes doivent être tenues à jour pour les 2100 adresses abrégées qui y sont inscrites.) De l'introduction de la dite taxe on attend en outre une grande diminution du nombre des adresses abrégées annoncées, dont une grande partie doit être attribuée à des buts de réclamation. Une taxe d'enregistrement existe depuis longtemps dans d'autres pays; en Allemagne et en France elle est plus élevée que celle prévue pour la Suisse.

On ne pourra pas opposer beaucoup d'arguments à la prélevation d'une taxe comme dédommagement pour l'acceptation, l'enregistrement et le maniement des adresses abrégées, mais l'élevation de cette taxe étonne à juste titre. Une taxe de 20 fr. prend le caractère d'un impôt; elle dépasse de beaucoup la simple rétribution à laquelle l'Autorité a droit pour le surcroît de travail que lui occasionne l'inscription de l'adresse abrégée et de l'adresse exacte dans une ou dans plusieurs listes. Comme impôt cette taxe serait non seulement incorrectement établie, parce que décrétée sans considération de la capacité productrice du contribuable, mais aussi inadmissible au point de vue constitutionnel.

Erstellung eines offiziellen schweizer. Kursbuches.

Wie wir seinerzeit auch in der „Hotel-Revue“ berichteten, hat Nationalrat Dinkelmann eine Motion eingebracht deren Tendenz die Wiederherstellung des allgemeinen schweizerischen Plakatafahrplans bildete. Der dieser Tage vom Bundesrat festgestellte Bericht über diese Motion beginnt mit einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte dieses Fahrplanes. Er wurde bekanntlich durch bundesrätlichen Beschluss vom 18. Februar 1890 eingeführt und seine Erstellung durch Beschluss des Bundesrates vom 16. März 1903 wieder sistiert. Vom Verband der Sekundärbahnen kam dann das Gesuch an die Behörden auf Wiedererrichtung. Ihm schlossen sich an die Berner Regierung für die Berner Bahnen, der Staatsrat von Neuchâtel und die Thurgauer Regierung. Andere Eingaben oder Klagen von Seite der reisenden Publikums, fügen der Bericht bei, sind uns keine zugekommen. Es dürfte dies zur Genüge beweisen, dass man sich in unserem Lande, von den Nebenbahnverwaltungen abgesehen, für die Sache nicht besonders interessiert.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen um ihre Meinungsausserungen angegangen, verlies auf das Erscheinen von Plakatafahrplänen für jeden Kreis, Fahrpläne mit Aufnahme zahlreicher Anschlüsse, auch der schweizerischen Nebenbahnen, ferner auf die Herausgabe ihres Routenfahrplanes über die direkten Zugverbindungen. Diese Fahrpläne müssten auch beibehalten werden, wenn der allgemeine Schweizerplakatafahrplan wieder erstellt würde, schon deshalb, weil derselbe in der bisherigen Form in Bezug auf die Angabe der Anschlüsse und der direkten Wagenkurse die Fahrpläne der Bundesbahnen nicht gleichzeitig ersetzen könnte.

In den meisten Stationen wäre für das Anhängen des allgemeinen Plakatafahrplans neben den Plakaten der Bundesbahnen kein Platz mehr. Der Bundesrat schloss sich dieser Ansicht der Bundesbahnen an und beschied die Wiedererrichtung ab lehnd. Er steht heute noch auf demselben Boden.

Dem allgemeinen Plakatafahrplan komme heute beim schweizerischen Publikum bei weitem nicht mehr die Bedeutung zu wie vor zehn bis fünfzehn Jahren, weil seither das Publikum sich an die Kursbücher gewöhnt habe. Man könne sich in einer beliebigen Station täglich davon überzeugen, wie wenig die Plakatafahrpläne konsultiert werden. Aber auch im Auslande sei die Bedeutung des allgemeinen Plakats und zwar

vermutlich seiner Grösse wegen, ganz erheblich zurückgegangen, denn während im Jahre 1890 noch 4002 Exemplare an die ausländischen Verwaltungen abgegeben wurden, hätten diese Verwaltungen im Jahre 1902 nur noch 2120 Exemplare bezogen. Von Baden, Württemberg und Bayern abgesehen, sei denn auch in ausländischen Stationen der schweizerische Plakatafahrplan nur selten zu finden. Gegenwärtig werde dem Vernehmen nach vom Auslande der Routenfahrplan der Bundesbahnen am meisten verlangt. Bei dieser Sachlage müsse man sich fragen, ob für die Bundesbehörde eine Verpflichtung bestehe, den Nebenbahnen zuliebe ein unbrauchbares und daher ganz überflüssiges Plakat zu erstellen. Der Bundesrat müsse diese Frage entschieden verneinen, denn gemäss dem Gesetze seien die Fahrpläne durch die Bahnverwaltungen zu erstellen. Im Jahre 1890 sei das Plakat vom Eisenbahndepartement erstellt worden, weil die Bahnverwaltungen sich ablehnend verhielten und wirklich etwas Brauchbares geschaffen werden konnte. Heute habe das Plakat nur noch geringen Wert und es seien einzig die Nebenbahnen, welche dasselbe wünschten. Dessen Erstellung sollte daher den Nebenbahnen überlassen werden.

Der Bericht führt dann weiter aus, dass, wenn in den allgemeinen Plakatafahrplan auch die Zahnradbahnen und Dampfschiffunternehmungen aufgenommen werden sollten, wir zu einer Plakatsbreite von fünf Meter kämen, denn die bisherigen Berechnungen hätten die auf den Hauptbahnen eingeführten Zugvermehrungen noch nicht berücksichtigt. Ein solches Plakat aber erfordere eine ungeheure Summe von Arbeit und es könnte mit dem Versand des Fahrplanes noch weniger rechtzeitig begonnen werden als bisher. Welcher Fahrplan erhalte den Vorrang? der allgemeine oder derjenige der Bundesbahnen? Im Auslande könnte man die Frage schliesslich zu gunsten des allgemeinen Fahrplans entscheiden. Sollte es jedoch den Bundesbahnen verboten werden, ihren Fahrplan ins Ausland zu senden? Das wäre unseres Erachtens ein moralischer Schlag gegen das erst geschaffene nationale Unternehmen, den der Bundesrat nicht verantwörtlich könnte. Werden aber beide Plakate in das Ausland versandt, so ist es ganz sicher, dass das eine oder das andere, vielleicht auch alle beide in den Papierkorb wandern.

Wenn ein reeller Wert eines allgemeinen Fahrplanes neben dem der Bundesbahnen wirklich vorhanden wäre, so müsste man nach der Ansicht des Bundesrates auch die Beschwerden derjenigen Unternehmungen als berechtigt anerkennen, welche bisher wegen Raumangels bisher nicht aufgenommen werden konnten und welche auch künftig nicht berücksichtigt werden können. Es würde das dazu führen, dass die Zahnrad-, Drahtseil- und Strassenbahnen, sowie die Dampfschiffe für sich gleiche Rechte, und ihren Anteil auf die von Bundeswegen für einzelne andere Nebenbahnen gemachte Reklame beanspruchen würden. Die Arbeit der Erstellung des allgemeinen Fahrplans könne ohne Personalvermehrung nicht bewältigt werden. Zur Vereinfachung des Eisenbahndepartements würde dann die Zuweisung dieser Aufgabe nicht beitragen. Wenn die Räte es für angezeigt erachteten den Nebenbahnen ein besonderes Entgegenkommen zu bewiesen, so sollte dies jedenfalls nur in dem Masse geschehen, dass das Departement verhalten würde, ein Plakat der Schweizer Bahnen resp. der nicht verstaatlichten Bahnen zu erstellen, also einen Fahrplan der schweizerischen Privatbahnen. Einem solchen Plakat könnte wenigstens eine gewisse Existenzberechtigung nicht abgesprochen werden, obschon es ebenso wenig als der bisherige allgemeine Plakatafahrplan allen billigen Anforderungen des Publikums genügen würde. Einige Schwierigkeiten würde dabei die Frage der Kostenverteilung bereiten.

Wenn man dem Lande etwas wirklich Nützliches und Praktisches bieten und den Fahrplänen den schweizerischen Transportanstalten eine weitgehende Publizität sichern wolle, so müsse zu der Erstellung eines offiziellen Kursbuches geschritten werden. Die Generaldirektion der Bundesbahnen und die Postverwaltung seien schon vor einiger Zeit für die Verwirklichung dieser Anregung herausgetreten. Die Verzögerung der Herausgabe eines solchen Publikationsmittels habe ihren Grund darin, dass die Generaldirektion durch Organisationsarbeiten stark in Anspruch genommen war. Das Kursbuch soll nun auf den Sommer 1905 erscheinen. Der Antrag des Bundesrates geht dahin, es sei die Motion Dinkelmann in dem Sinne zu erledigen, dass der Bundesrat beauftragt wird, die Generaldirektion und die Postverwaltung zu veranlassen, auf den Sommer 1905 ein offizielles Kursbuch herauszugeben.

Das moderne Hotel.

Pflichten des Hoteliers und Wünsche der Gäste.

Im „Neuen Wiener Tagblatt“ veröffentlicht ein Hotelfachmann — augenscheinlich ein Wiener Hotelier — folgende Betrachtung, die, wenn sie auch manchem nicht viel Neues sagen wird,

dennoch von allgemeinem Interesse ist, sodass uns eine Reproduktion des Artikels gerechtfertigt erscheint.

Jede Nation hat ihre eigenen Lebensgewohnheiten, ihre eigenen Bedürfnisse, und nur allzu schwer vermag sich der Einzelne in andere Verhältnisse zu finden und sich ihnen anzupassen. Der Mensch ist einmal ein Gewohnheitstier und was er in der Heimat gewohnt war, vermag er nur mit Unbehagen in der Fremde zu missen. Die Aufgabe des Hoteliers ist somit keineswegs leicht. Aus aller Herren Ländern treffen Reisende ein und jeder einzelne will mit Berücksichtigung seiner Lebensgewohnheiten behandelt sein. Der Gast, der aus fernem Ländern in einer Stadt eintrifft, will Ungewohntes nur sehen, aber nicht selbst erleben. Er vermisst nicht leicht seine Lieblingsgerichte bei Tische und benützt nicht gerne des abends ein hartes Lager, wenn er in seinem Heim ein weiches gewohnt ist. Der eine hütet sich sorgsam vor einem frischeren Luftzug, während dem anderen eine mässiger Temperatur Notwendigkeit ist. Manchem erscheint eine eifrige Bedienung, bei welcher Kellner, Stubenmädchen und Portier geflissentlich die Wünsche der Gäste zu befriedigen suchen, bevor diese sie noch ausgesprochen haben, als Aufdringlichkeit und unangenehme Belästigung, andere wieder sehen in der gebührenden Zurückhaltung der Dienerschaft einen Mangel an Aufmerksamkeit und beklagen diese schlechte Bedienung. Viele, ja fast alle, fassen das nun in der ganzen Welt verbreitete Trinkgelderwesen als eine ganz unberechtigte Verletzung der Hotelpreise auf, und vertreten die Meinung, dass der Hotelier selbst die Bezahlung der Dienerschaft zu bestreiten habe. Andererseits wurde den Angestellten eines Hotels verboten, von den Reisenden Geldgeschenke anzunehmen, das Publikum aber selbst hat das Trinkgelderwesen wieder eingeführt. So geht es fort, und in keinem Parlament der Erde — nicht einmal in Oesterreich — gibt es so viel divergierende Ansichten, die bis ins Extreme steigen, wie unter dem Publikum eines grösseren Hotels.

Die Aufgabe des Hoteliers ist wahrlich keine leichte. Ein Hotel ist für die Allgemeinheit berechnet und die derselben angepasste Führung des Geschäfts muss nach Möglichkeit mit den verschiedenen Lebensarten des Publikums in Einklang gebracht werden. Es ist eine Sache der Unmöglichkeit, dass hier bei uns dem Amerikaner eine Fernsicht aus dem 20. Stockwerke geboten wird; ebenso wenig ist man überall in der Lage, im Anschluss an das Hotel dem Reisenden eine Parkanlage zum Lustwandeln zu bieten. Wir suchen aber die Fremden auf alle nur denkbare Art zu entschädigen. Der Engländer und Amerikaner erhält zum Frühstück ein Grille-Rumpsteak, der Russe den Samovar und der Reichsdeutsche trinkt im Frühstückszimmer Kaffee. Das Bestreben, dem Fremden das Leben im Hotel so weit als möglich heimisch zu gestalten, wird gewiss auch von diesem anerkannt. Der Holländer, dem man in der Fremde zur Frühstückzeit etwas Eidamer und Pumpernickel vorsetzt, wird diese Aufmerksamkeit gewiss anerkennen. Eine Hauptsache ist es für den Hotelier, über die nationalen Gewohnheiten genau orientiert zu sein. Der Hoteldirektor muss die Eigenschaften und allgemeinen Wünsche der Fremden genau kennen und mit dem Fortschritte der Kommunikation hat auch das Hotelwesen ungemein grosse Fortschritte gemacht. Den jeweiligen Lieblingsgewohnheiten und Gerichten wird Rechnung getragen. In Wien erhält man eine Barschuppe, in Berlin Kascha oder Fleischpastetchen zur Suppe, in Konstantinopel ein *Pot-au-feu*, in London eine Nudelsuppe und in Petersburg eine Risottosuppe. Die Gastronomie ist eine weit verbreitete Wissenschaft geworden. So unglaublich verschieden die Ansprüche der allen Nationen angehörenden Fremden in Bezug auf Bereitung, Art und Form der Speisen, die Zeit des Servierens etc. etc. sind, so ist es doch der Hotelindustrie gelungen, jedem Fremden so viel bieten zu können, um ihm den Aufenthalt in der Fremde zumindest erträglich zu gestalten. Es ist noch gar nicht so lange her, dass die Devise „Reinlichkeit und Höflichkeit“ die ganze Sorge des Fremdenbeherbergers bildete und der gutmütige Herbergsvater mit dem Hausknecht am Kopf und einem guten Tropfen im Keller ist noch keine der Erinnerung bereits entschwindende Figur. Aus der Devise „Reinlichkeit und Höflichkeit“ ist nun ein vielverzweigtes Gewerbe geworden und aus dem biederem, guten Wirt ein vielfach erfahrener Hotelier.

Das Hotelgewerbe hat in seiner Entwicklung eine ganz bedeutende Höhe erreicht und sämtliche Fortschritte auf technischem und maschinellen Gebiete sich zu nutze gemacht. Wenn man die amerikanischen Hotels betrachtet, wird man über die Einrichtungen und Einführungen, wie z. B. über die riesigen Personen- und Gepäckaufzüge, über die riesige Anzahl der Speiseaufzüge, über die interurbanen Telefonverbindungen vom Zimmerschreibtisch aus etc. etc. gewisse Worte des Erstaunens finden. Dazu kommen noch als zum Hotel gehörig die Uebersetzungs- und Korrespondenzbüreaux für alle Sprachen, die Gepäckförderer, die Telegraphen- und Geldwechselbüreaux etc. Ein Land

sucht dem andern zuvorzukommen und den Reisenden das Wohnen in den Hotels so angenehm als möglich zu machen. Viele Hoteliers sorgen für musikalische Kunstgenüsse; die Gäste werden durch Veranstaltung täglicher Konzerte und Tafelmusiken erheitert. Die grösseren Schweizer Hotels lassen in den so modern gewordenen grossen Vestibules zwei mal täglich ihre eigenen Musikkapellen konzertieren.

Die Leitung eines Hotels, das so viele Gewerbe in sich schliesst und einen bedeutenden Apparat an Bediensteten beschäftigt, erfordert natürlich grosse Umsicht, und der Direktor hat stetig grosse Arbeit. Die Wünsche der einzelnen Gäste sind sehr schwer zu befriedigen. So wünscht zum Beispiel ein Gast, dass das Fenster in einem Lokal offen gehalten werde, während der andere es geschlossen wünscht. Die Durchführung dieser Wünsche ist scheinbar unmöglich, doch wird denselben durch entsprechende Apparate, die die Luftzuführung regeln, vorgebeugt. Der Hotelier muss stets trachten, die oft diametralen Wünsche der Gäste ausreichend zu befriedigen. Ein kritischer Punkt für jedes Hotel ist wohl das Bett. Heute verlangen die Gäste in den Schutzhütten auf Bergeshöhe beinahe gleichen Komfort wie in den ersten Pariser Hotels. Derselbe Gast jedoch, der dort mit einem primitiven Bett höchst zufrieden ist, findet sich in den luxuriösen Betten des Pariser Hotels nicht zurecht; während der eine ein weiches Lager verlangt, wünscht der andere ein hartes, und alle diese Wünsche werden befriedigt. Eine Regel lässt sich nicht aufstellen; entscheidend sind die Erfahrungen des Hoteldirektors und die Qualität der Gäste.

Nicht alle Gäste lieben den Luxus. In den grossen Hotels sucht man mit gewähltem Raffinement die Gäste zufriedenzustellen. Die Türen sind oft die Schränke, und wenn der Gast sich abends zur Ruhe begibt, sperrt er seine Kleidungsstücke zwischen die beiden Doppeltüren. Die äussere Tür wird zeitig morgens von den Bediensteten geöffnet, die Kleider entnommen und nach erfolgter Reinigung wieder zwischen den Türen versperrt, ein Diebstahl ist ausgeschlossen. Die Möbel werden möglichst einfach ausgeführt und auf diese Weise das Einmisten von Ungeziefer vermieden, indem die Reinigung tunlichst erleichtert wird.

Ein Hoteldirektor machte die Erfahrung, dass sich zahlreiche Gäste im Speisesaal des Hotels darüber mokierten, dass andere Gäste durch Läuten oder Rufen den Kellner zu sich beordern. Er hat nun eine Neuerung eingeführt, indem er auf jedem Tisch eine Glühlampe anbrachte, welche durch Drücken auf einen Knopf zum Entflammen gebracht wird. Hierdurch wird ohne Klopfen oder Rufen der Kellner verständigt, dass er gewünscht wird, und unnötiger Lärm vermieden. Wenn man alle diese Neuerungen verfolgt, so drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, dass die Fortschritte in der Technik schliesslich so weit führen werden, dass das aus dem Märchen bekannte „Tischlein deck' dich“ in unseren Hotels mit der Zeit praktisch installiert werden wird.

So verschiedenartig aber auch die Wünsche und Eigenheiten der Reisenden sind, in einem Punkte gibt es fast vollständige Harmonie und Uebereinstimmung: In dem Wunsche nach Ruhe! Und gerade diesem Wunsche, der von allen Gästen geteilt wird, kommt man leider, es lässt sich dies absolut nicht leugnen, sehr oft nicht nach. Der erste Fehler geschieht schon, wenn der Grundstein zum Hotel gelegt wird. Mit grösster Sorgfalt wird in der betreffenden Stadt ein Grundstück ausgesucht, das im Zentrum, in verkehrsreichster Lage, an der Strassenbahn liegt. Und das ist schon ein schwerer, mitunter gar verhängnisvoller Missgriff. Natürlich muss ein Hotel, wenn es nicht direkt am Bahnhof liegt, sich im Zentrum der Stadt befinden. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, dass man die grosse, breite, verkehrsreiche Strasse, durch die vom frühen Morgen bis spät Nachts die Elektrische heulend saust, wählen muss. Auch das Zentrum der Stadt hat ruhige Nebenstrassen, die nur wenige Schritte entfernt vom brausenden Verkehrsstrom sind und dennoch den nervenstörenden Lärm nur ganz gedämpft wiedergeben. Unzählige Male kann man da die Beobachtung machen, dass Hotels in stillen Strassen glänzend reüssieren, während wenige Schritte davon ein anderes Hotel, das am Kreuzungspunkt der Strassenbahnhöfen liegt, fortwährend den Besitzer wechselt. Es ist ja auch ganz begrifflich, dass der Reisende, der sich am Tage beruflich oder zum Vergnügen mühe tut, das Hotel vorzieht, von dem er weiss, dass er dort ruhig und von keinen Lärm gestört, schlafen kann. Doch nicht nur die Wahl der Strasse bedingt die Ruhe. Auch das Personal muss durch fortgesetztes Ermahnen dazu angehalten werden, in den Gängen und Fluren keinen Lärm zu verursachen und auf recht lauten Schuhen zu gehen. Der Fahrstuhl darf niemals so angebracht werden, dass er dicht an Fremdenzimmern vorbeifährt, und wenn ein Gast morgens geweckt wird, so darf es nicht so geschehen, dass dessen Nachbarn ebenfalls erwachen. Ein Unfug sondergleichen ist es auch, wenn spät Nachts heimkommende



OCCASION!

Feinste Referenzen.

Zufolge bevorstehenden Umzuges per 1. Juli a. e. gewähren wir, um möglichst mit unserem Lager zu räumen, auf neue und gebrauchte Pianos

bedeutenden Rabatt.

Verkauf direkt ab Fabrik. Verlangen Sie Offerte.

REUTEMANN & GEIGER

Pianofabrik. Zürich I. Friedensgasse No. 9.

Locarno

Auf dem Mont di Locarno, 200 Meter über dem Lago Maggiore, ist ein Grundstück von über 28,000 m. Bauland in schönster, staubfreier, aussichtsreicher Lage zu verkaufen. Ebenso grosse Fläche dazu gehöriger Wald. Grossartiges Hotel mit Park, herrschaftliche Villa mit Park, Sanatorium.

Adresse: Fag, poste-restante, Locarno.

Hotel-Restaurant mit Lohnkutscherei

in Fabrikstädchen und vielbesuchtem Ausflugsort des Ober-Elsass nebst allem Inventar krankheitshalber zu verkaufen. Preis 50,000 Mk. Anzahlung 18,000 Mk.

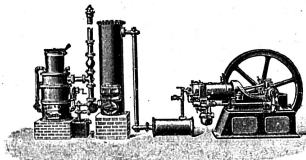
Offerten unter Chiffre H 1767 R an die Exped. ds. Bl.

Fremdenpension.

In St. Moritz (Engadin) ist eine günstig gelegene Fremdenpension mit 28-30 Betten, im ganzen 1200 m² Bauland, genügend noch zu eventueller Vergrößerung, zu verkaufen. Offerten an Villa Flüttsch, St. Moritz-Bad. 1772

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Filiale Zürich. (ZA 2473 G)



Deutzer Kraftgasmotoren.

Beste, billigste Betriebskraft für elektrische Lichtanlagen für Hotels etc.

Einfache Bedienung. — Absolut gefahrlos.

Jederzeit betriebsbereit.

Brennstoffverbrauch für nur 1 1/2 - 3 Cts. per Pferdekraft und Stunde.

Gas-, Benzin-, Petrol-Motoren.

Moderne Closets- und Wasch-Einrichtungen.

Grosses Lager in Closets (engl.), Badeöfen, Badewannen (Zink, Kupfer, Gusseisen), Wandbrunnen und Becken, Waschapparate und Tröge.

Gewissenhafte, zweckentsprechende Ausführung. Kostenvorschläge, Pläne etc. gratis. Beste Referenzen für ausgeführte Installationen. 162

Fr. Eisinger, 26 Aeschenvorstadt 28, Basel.

Ansichts-Postkarten

liefern als Spezialität in Duplex, Autochrom, Aquarell, Reliefprägung, in Verbindung mit Lichtdruck, in feinen, preiswerten Ausführungen

WALTER MARTY & CIE

Lithographische Kunstanstalt 643
HERISAU u. ST. GALLEN.
Muster und Offerten stehen zu Diensten.

Avis.

Le fond de Commerce du Terminus Hotel à Nice est à vendre à l'amiable au plus sérieux offrant à partir de cinquante mille francs et aux conditions établies par le conseil d'administration de la Compagnie Générale des Grands Hôtels Méditerranéens. 1770

Mr. le président du conseil et Mr. l'administrateur-délégué recevront jusqu'au 25 courant les offres d'achat à l'hôtel.

Garantiert reines Oliven-Speise-Oel
versendet direkt an Private in jeder Packung.
* 1 Postkollé „Crema de la Crema“ . Fr. 12. — (mit Kg. 4 Netto-Inhalt).
* 1 Postkollé „Excolior“ . Fr. 11. — gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Frachtfrei. — Katalog steht auf Verlangen gerne zur Verfügung. 51
Erstes Exporthaus der Riviera:
R. Ferrari, Porto-Maurizio (Italien).

PORZELLAN-GESCHIRRE für Hotels und Restaurants. — erstklassige Fabrikat. feuerfest, von grösster Haltbarkeit und kunstvoller Decoration.
PORZELLANFABRIK WEIDEN, GEBRÄUSCHER G.M.B.H.
Premièr mit Staatspreis, 5 Goldene Medaillen etc. Weiden, BAYERN. (Grosses Goldes Preisdipl. des Kaiserlich-Königlichen Hofes)

On cherche associé ou acheteur pour un hôtel de Florence. 75 chambres, clientèle première classe, ascenseur, chauffage central, lumière électrique. S'adresser au plus tôt avocat T. Magherini, via Vigna Nuova 22, Florence. 1777

Die besten Kühlanlagen und Eisschränke bauen Kienast & Bäuerlein, Zürich.
Wir empfehlen ferner: Küchenstühle, Hau- und Tranchiermesser, Stähle, Fleischhackmaschinen etc. 136

Boucherie - Charcuterie **Gust. Walter, Neuchâtel**
Installation moderne, frigorifique à air sec. Offre à Messieurs les hôteliers et restaurateurs toute viande première qualité à des prix avantageux. 1778
Arrangements suivant désir. — Téléphone 184 —

Einhellig überal in Mineralwasserhdln. Apotheken, Hotels, Restaurants, etc. **Passugger Tafelwasser.**
das beste diätetische Erfrischungsgetränk. 165

Für Familien- & Fremdenpension zu verkaufen (H 1767 R) in hübscher Stadt der französischen Schweiz Haus mit modernem Komfort. Aussicht, See und Wälder in der Nähe. Günstige Zahlungs-Bedingungen. Eintritt nach Belieben. Besonders passend für Damen oder junge Eheleute. Für weitere Auskunft schreibe man an die Immobilien-Agentur J. Cerval, Lausanne.

S. GARBARSKY Wäschefabrik
Zürich Berlin
Specialgeschäft für feine Herrenwäsche & Modetrikel
Cataloge zu Diensten

Kochlehrstelle
sucht intelligenter kräftiger Jüngling zu tüchtigem Chef in gutes Hotel. Gef. Offerten an: 1762
Bahnhof-Buffer Weesen.

Hotel-Verkauf.
In grosser deutschschw. Stadt ist solid gebautes und ausserst günstig gelegenes Hotel m. grossen Tanz-Lokalitäten, Stellungen etc. preiswürdig zu verkaufen. Mässige Anzahlung. Nur ganz tüchtige, in der Wirtschaftsbranche erfahrene Reflektanten wollen ihre Offerten unter Chiffre OF 6469 an Orell Füssli-Annoucen, Zürich, richten. 3789

Une dame hollandaise, très capable, parlant les 4 langues, ainsi la correspondance, désire une position dans une maison de premier ordre comme directrice ou dame de réception. Ne prétends pas de gage. Possédant de la fortune elle accepterait aussi association. Meilleures références. Adr. les offres à l'adm. du journal sous chiffre H 1766 R.

Abnehmer gesucht für la geräucherte Rollschinken (in Blasen gebunden) den ganzen Sommer lieferbar. (OH 261) 3787
E. Vetter, Metzger Huttwil (Bern).

Das Neueste in **SERVETTEN**
Leinen- und Fantale-Oessin
Grosse Auswahl à Billige Preise
Muster zu Diensten
Schweizer Verlagsdruckerei Basel.

Für Hotels Beste Bezugsquelle für roh u. gekochter Berner-Schinken von Fr. 1.25 bis Fr. 1.50 per Pfund. Westf. Schinken z. Rohessen, Ia Mailänder Salami, 1745 Gothaer Mettwurst u. s. w. Prompter Versand nach auswärts. Bestens empfohlen sich: **Schappi-Plattner** zur Berner Fischweibelle, Basel. — Telephone 2738 —

Spiele für's Freie:
Lawn tennis | Raquettes, Bälle, Netze, Pfosten, echt engl. Fabrikat
● Ia. Fussbälle ●
Garten-Croquetspiele
Boccia, Froschwurfspele, Jeux de fêchettes, Sport-Bogen, Hängematten. 1765
Stets reich assortiertes Lager in Spielwaren
Franz Carl Weber
60 u. 62 Bahnhofstrasse Zürich Bahnhofstrasse 60 u. 62

Directeur.
Suisse, parlant les 4 langues, actuellement directeur dans un des premiers restaurants de Londres, cherche place dans un hôtel de premier ordre pour la saison d'automne. Références et certificats. S'adresser à A. R. 81 York Road London (Lousbeth). 1768

Wanzen samt Brut
kann jeder Hotelier mittelst unserem Patent-Apparat selbst gründlich ausrotten. — Amlich empfohlen. — Erfolg garantiert. — Approbiert von der Société d'Hygiène de France. Lieferanten grösster Schweizer und ausländischer Hotels. — Prospekte gratis. 151
Desinfektionsanstalt **Matthey-Meier & Cie.** BASEL.

Hotel zu kaufen oder zu pachten gesucht
von tüchtigem Fachmann mit 30 Mille Anzahlung. Rentabilitätsnachweis verlangt. Saison- oder Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre H 1780 R an die Exped. ds. Bl.

A. C. Meukow & Co.
COGNAC 48 ZA183 G
Sämtliche Marken stets vorrätig im General-Depot für die Schweiz: Baur au Lac, Zürich. — Abteilung für Weinhandel.

Zu verkaufen.
Ein best frequentiertes und alt renommirtes Geschäftsreisenden- und Passanten-Hotel, mit grossen Wirtschaftslokalitäten, 50 Fremdenbetten, sowie mit Stallungen und event. der im besten Betriebe sich befindlichen Fuhrhalterei, mit einer Gesamt-Jahreseinnahme von rund Fr. 80,000. — in einer Kantonshauptstadt mit stark zunehmender Entwicklung ist zu verkaufen und kann auf Wunsch sogleich angetreten werden. Offerten unter Chiffre H 1775 R an die Exped. ds. Bl.

Motorboot
Tragkraft 14 Personen, Schale Pitch-pine, Deck Mahagoni, 9 m lang, 4 PS Motor, mit elektrischer Zündung, ferner 1 Motorboot, Tragkraft 8 Personen, Schale Fichtenholz, 8 m lang. Beide Boote komplett, so gut wie neu, zu verkaufen.
Anfragen unter Chiffre Z P 4140 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich**, erbeten. (ZA 7708) 3702

Zu verpachten
in einer Kantonshauptstadt der Zentralschweiz ein Hotel mit 30 Betten, Restaurant, Café, Billard, grossem Speisesaal nebst Stallungen per sofort an ganz solide und tüchtige Kraft. Auskunft erteilt sub Chiffre Zäg T 44 **Rudolf Mosse, Solothurn.** (Zäg T 44) 3701

Für Einzelbeleuchtung v. Hotels
Villen, Fabriken, Krankenhäuser u. s. w. ist der **Luftgas-Automat „Phobos“ mit Regulateur „Reform“ das Beste der Gegenwart.** Für Licht- und Nutzungszwecke gleich rationell. Keine Maschine, kein Kammerstern, kein Schöpfwerk. Auf geringste reduzierte Bedienung. Regulierung vollständig automatisch. Einzig dastehendes, konkurrenzloses, bestbewährtes System. Ueber 500 Anlagen im Betrieb. **Spezialgeschäft für Beleuchtung Burger Emmishofen (Kt. Thurgau).** 145

Privat-Heilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht Eisenbahn-Stationen: **Amriswil**
in ruhiger, naturschöner Lage mit grossen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von (ZA 1879 G) 49
Alkohol-, Nerven- und Gemütskranken
besserer Stände. Morphinsten in begriffen. Sorgfältige Pflege. Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

